

## Förderkonzept der Christian-Hülsmeier-Schule in Barnstorf (Stand 10.2016)

### 1. Leitideen der Förderung

#### 1.1 Heterogenität der Lerngruppen

Die Schülerpopulationen werden, so belegen wissenschaftliche Studien, immer heterogener. Schüler einer Lerngruppe (d.h. für unsere Schule einer „Klasse“) unterscheiden sich beträchtlich in ihren Lernvoraussetzungen. Dies betrifft in besonderem Maße...

- ... das Alter und die Entwicklung
- ... das Geschlecht
- ... den sozialen Hintergrund (Familie/Elternhaus)
- ... (inter)kulturelle Bildung
- ... (mutter-)sprachliche Fähigkeiten
- ... intellektuelles Leistungsvermögen (Fähigkeiten/Begabungen, Lerntempo, Lernmodi)
- ... Vorerfahrungen und Vorkenntnisse
- ... Arbeitshaltung und Interessen (Motivation, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit)
- ... Disziplin (Bereitschaft sich anzustrengen und einzuordnen)
- ... soziale Fähigkeiten im Umgang mit Lehrern und Mitschülern

#### 1.2 Lernen als subjektiver und konstruktivistischer Prozess

Lernen ist ein hochgradig individueller und subjektiver Prozess. Es gibt keine allgemeingültige Struktur des Lernens. Lernen geschieht in individuellen Auseinandersetzungs- und Aneignungsprozessen. Die Prozesse laufen in Abhängigkeit von der kognitiven, emotionalen und motivationalen Struktur bei jedem Menschen unterschiedlich ab.

Dies hat Folgen für den Unterricht im Allgemeinen und für den Förderunterricht im Besonderen. Dies wird innerhalb dieses Konzeptes näher erläutert.

#### 1.3 Organisationsrahmen

Ziel jeder Förderung ist Selbstständigkeit. Voraussetzung für einen erfolgreichen Förderunterricht ist die Lern- und Leistungsbereitschaft des Schülers.

Der Förderunterricht der Christian-Hülsmeier-Schule findet in den Ganztagsklassen jeweils durch eine zusätzliche Wochenstunde in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt. Unterstützt wird die Förderung durch Förderlehrkräfte, die dem Fachlehrer als Teamlehrer zur Seite stehen.

Der Förderunterricht findet im Klassenverband statt, da aus Punkt 1.2 abzuleiten ist, dass grundsätzlich jeder Schüler förderungswürdig ist.

Ziel des Förderunterrichtes ist es, die Lerndefizite des Einzelnen abzubauen und dessen Stärken aufzubauen. Der Förderunterricht ist nicht allein Defizit behaftet.

## 2 Konzept

### 2.1 Innere Differenzierung

Da der Förderunterricht im Klassenverband stattfindet, gilt insbesondere in diesen Unterrichtsstunden das Prinzip der Binnendifferenzierung. Ziel der Binnendifferenzierung ist es, alle Schüler entsprechend ihrer Voraussetzungen optimal zu fördern. Dies bedeutet:

- immer mehr Schüler einer Lerngruppe dort abzuholen, wo sie sich in ihrem Lernprozess gerade befinden
- immer mehr Schülern die Lernwege zu ermöglichen, die für sie persönlich am geeignetsten sind (Individualisierung des Lernens)
- für immer mehr Schüler Lernziele so zu gestalten, dass sie realisierbar sind.

#### Folge:

Um jedem Schüler Möglichkeiten der optimalen Entwicklung bieten zu können und Unter- bzw. Überforderung zu vermeiden, ist es nötig, den jeweils aktuell-individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand zu ermitteln und zu überprüfen.

Die Diagnose mündet in der **Dokumentation der individuellen Lernentwicklung** und sollte in vier Schritten erfolgen:

1. Wahrnehmen (beobachten, spüren, hören, erfragen)
2. Reflektieren (interpretieren, erklären, deuten, bewerten)
3. Entscheiden (schlussfolgern, bewerten, planen)
4. Überprüfen (Veränderungen feststellen und einschätzen)

Nach Durchlaufen der vier Phasen erfolgt folgerichtig ein neues Beginnen mit Schritt 1. Dieses Modell ist als didaktische Spirale zu verstehen.

### 2.2 Formen innerer Differenzierung und Individualisierung im Förderunterricht

Aufbauend auf den diagnostizierten Erkenntnissen zum individuellen Lernentwicklungsstand müssen differenzierende und individualisierte Maßnahmen in den Unterricht im Allgemeinen und in den Förderunterricht im Besonderen integriert werden. In Teil 3 dieses Konzeptes werden explizite Vorschläge zur Realisierung in den drei Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch gemacht. Diese Liste hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und sollte von der Lehrkraft entsprechend ergänzt bzw. verändert werden. Die grundlegend einfachste Form der inneren Differenzierung ist die Vorgabe unterschiedlicher Komplexitätsgrade der Lerninhalte auf unterschiedlichen Niveaustufen. Zu beachten sei, dass es durchaus sinnvoll sein kann, Fragen und Neigungen der Lerner zum Ausgangspunkt der unterschiedlichen Planung zu machen. Jedoch kann bei der Behebung von Lerndefiziten eine engmaschige Fremdsteuerung durch die Lehrkraft auf Grundlage der individuellen Lernstandsentwicklung angebracht sein.

Um das Potenzial des Einzelnen voll auszuschöpfen, sind unterschiedliche Sozialformen, unterschiedliche Unterrichtsmedien und differenzierte Hausaufgaben in den Förderunterricht einzubringen. Des Weiteren sollen für jeden Schüler individuelle, realistische Lernziele entwickelt und evaluiert werden.

## 2.3 Einsatz der Förderlehrer

Die Christian-Hülsmeier-Schule bietet den Fachlehrerinnen und Fachlehrern zum effektiven Förderunterricht „Teamteacher“ an. Um diese effektiv einsetzen zu können bedarf es:

1. Inhaltsabsprachen: Der Fachlehrer informiert den Teamlehrer rechtzeitig über geplante Maßnahmen, Inhalte und Ziele.
2. Absprachen über Sozialformen: Ein Wechsel von Einzelförderung, Förderung in Kleingruppen oder größeren Einheiten hat sich als gewinnbringend erwiesen. Bei Teilung der Klasse müssen vorher genaue Absprachen getroffen werden, wie sich der Teamlehrer bei Disziplinproblemen zu verhalten hat.
3. Zusammenarbeit in der Klasse: Der Förderlehrer kann einzelne Teile übernehmen und bei Aufgaben den einzelnen Schüler unterstützen.

## 3 Förderung in den Hauptfächern

### 3.1 Englisch

#### Hauptziele der Förderung

Den funktional kommunikativen Kompetenzen des Kerncurriculums sind jeweils praktische Beispiele für die Förderung zugeordnet.

#### a) Hörverstehen:

- gezielte Informationsentnahme
- Note taking

#### b) Leseverstehen:

- Verbesserung und Stärkung der Lesefähigkeit
- Steigerung der Lesegenauigkeit
- Sinnentnehmendes Lesen fördern
- Lesetechniken entwickeln (skimming, scanning, gist)

#### c) Sprechen:

- Aufbau des Selbstvertrauens, Mut zum Sprechen
- Paraphrasieren
- Einsatz von Mimik, Gestik beim Sprechakt
- Akzeptanz von Fehlern
- Benutzung adäquater Redemittel (You ´re welcome, fine, thank you...)
- Intonationsmuster

#### d) Schreiben:

- Anfertigen kurzer Texte zu bekannten Themen
- Verschiedene Textsorten
- Überarbeiten eines Textes
- Adressatenbezogenes Schreiben (Stilebene)

e) Wortschatz:

- Übung, Festigung und kontextuelle Anwendung des aktuellen Wortschatzes
- Erarbeitung / Ergänzung von Wortfeldern
- Erweiterung und Anwendung des produktiven Wortschatzes für leistungsschwächere Schüler
- Methodenlernen zur Vermeidung von Aussprache- und Orthografiefehlern (Lautschrift, Fehlerfrequenzanalysen)

f) Grammatik:

- erneute Kognitivierung, handlungsorientiertes Üben / Anwenden in sinnvollen Kontexten
- Stetiges Wiederholen der Tempora
- Schwächere Schüler: Grammar Games

g) Selbstständigkeit:

- Fachspezifische Methoden kennen und anwenden
- Informationsbeschaffung und -auswertung
- Präsentationskompetenz ausbauen
- Medienkompetenz fördern

## 3.2 Deutsch

### Hauptziele der Förderung

Den inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen des Kerncurriculums sind jeweils praktische Beispiele für die Förderung zugeordnet:

Sprechen und Zuhören:

- zu anderen sprechen
- mit anderen sprechen
- verstehend zuhören
- vor anderen sprechen
- szenisch spielen und gestalten

Schreiben:

- über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte planen und entwerfen
- Richtig schreiben
- Texte schreiben
- Texte überarbeiten

Lesen- mit Texten und Medien umgehen:

- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden
- Literarische Texte verstehen und nutzen
- Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen
- Medien verstehen und nutzen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten
- Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren
- Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und sie für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen
- Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren

**3.3 Mathematik****Hauptziele der Förderung**

Ziel der Fördermaßnahmen bei leistungsschwächeren Schülern und Schülerinnen ist es die Wiederholung einer Klassenstufe zu vermeiden, Lernstörungen zu beseitigen und die Motivation, sich mit mathematischen Inhalten zu beschäftigen, zu steigern.

Die Kompetenzbereiche des Kerncurriculums sind Grundlage für die Förderung. Jeder Schüler und jede Schülerin soll individuell nach Stärken und Schwächen gefördert werden. Die Schüler und Schülerinnen sollen über ein Basiswissen, z.B.

- Grundrechenarten
- Dreisatz
- Prozentrechnung
- Sachaufgaben lösen
- Strategien zum Bewältigen mathematischer Unterrichtsinhalte verfügen.

Dieses Basiswissen soll individuell gefördert und gesichert werden.

**Formen des Förderunterrichts**

Zur Feststellung des Förderbedarfs werden die schriftlichen Arbeiten, die Leistungen im mündlichen Unterricht und ein Online–Diagnose–Test verwendet. Besonders in den Klassen 5 - 7 soll Basiswissen gefördert werden, da mathematische Inhalte einen Aufbaucharakter aufweisen. Ohne Grundlagen kann ein/e Schüler/in in den höheren Jahrgängen nicht erfolgreich mitarbeiten. Im Förderunterricht der Klassen 8 und 9 wird verstärkt auf das wiederholende Lernen geachtet. Eine Förderung im Basiswissen erfolgt individuell. In den Abschlussklassen liegt der Schwerpunkt auf wiederholendem Lernen, um die Schülerinnen und Schüler auf die Abschlussarbeiten vorzubereiten. Für alle Klassenstufen steht ein umfangreiches und vielfältiges Übungsmaterial zur Verfügung. Auch das Internet bietet viele Aufgaben. In den Abschlussklassen verfügen die Schülerinnen und Schüler zum Üben über ein Trainingsheft mit Aufgaben und Lösungen aus allen Bereichen. Dies beinhaltet auch Aufgaben aus Abschlussprüfungen.

**4 Besondere Ressourcen der Schule****4.1 DELF-Diplom**

Die Schüler haben in einer Arbeitsgemeinschaft die Möglichkeit, durch gezieltes Üben und Anwenden ein zusätzliches Sprachdiplom zu erwerben, welches

international anerkannt ist und ihnen in Studium, Praktikum und Beruf helfen kann, wenn es darum geht, Französischkenntnisse nachzuweisen.

Generell ist die Arbeitsgemeinschaft für alle Realschüler zugänglich, die ihre Französischkenntnisse erweitern möchten.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Förderung der kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache.

## 5 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung an der CHS Barnstorf erfolgt jeweils zweimal im Schuljahr, jeweils vor den Elternsprechtagen im November und im Februar. Diese Zeitpunkte bieten sich an, damit die Erziehungsberechtigten angemessen über die einzelnen Förder- oder Forder-schwerpunkte ihres Kindes informiert werden können.

Für jeden Schüler wird eine individuelle Akte angelegt, in denen die Ergebnisse der Diagnose, der geplanten Maßnahmen und deren Ergebnisse aufbewahrt und gesammelt werden. Außerdem werden auch die Dokumentationen der individuellen Lernentwicklungen, die aus der Grundschule an unsere Schule weitergegeben werden, in dieser Akte gesammelt.

Es wird ein Deckblatt für jeden Schüler geführt, auf dem für die Schuljahrgänge 5-10 in tabellarischer Form mit Symbolen (++,+,0,-,--) eingetragen wird, in welchem Fach und speziell in welcher Kompetenz Förder- oder Förderbedarf vorliegt. Auf diese Art und Weise wird die Lernentwicklung eines Schülers auf den ersten Blick deutlich. Genauere Angaben zu Fehlerschwerpunkten oder besonderen Begabungen in den Hauptfächern werden aus den Unterlagen ersichtlich, die hinter dem Deckblatt abgeheftet werden. Welche Diagnosemittel und Fördermaterialien im Speziellen verwendet werden, haben die jeweiligen Fachkonferenzen beschlossen (siehe Punkt 5.1-5.3). Die Eignung der Materialien wird in regelmäßigen Abständen, in der Regel einmal pro Schuljahr, evaluiert.

Zusätzlich zur Dokumentation der Lernentwicklung in den einzelnen Unterrichtsfächern wird für jeden Schüler ein Kompetenzbogen geführt. In diesem Bogen soll sich der Schüler gemeinsam mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer selbst einschätzen in Bezug auf seine persönlichen Kompetenzen im Arbeits- und Sozialverhalten sowie im Bereich Methodenkompetenz. Dabei soll für jeden Schüler ein individuelles Lernziel formuliert werden, welches in dem jeweiligen Halbjahr erreicht werden sollte. Gleichzeitig werden Überlegungen dazu angestellt, welche Hilfen ein Schüler dafür von schulischer oder privater Seite benötigt. Im folgenden Schulhalbjahr werden die getroffenen Vereinbarungen evaluiert. Dabei erfährt der Schüler, welche Fortschritte er gemacht hat und gleichzeitig können neue Vereinbarungen getroffen werden.

### 5.1 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung für das Fach Deutsch

Zeitpunkt der Dokumentation	Verwendete Diagnose- und Fördermaterialien
5. Schuljahrgang (November)	Online-Diagnose des Lehrwerks „deutsch-Kombi.plus“ von Schroedel (jeweils für den aktuellen Jahrgang). Verwendung der angebotenen Fördermaterialien und zusätzlicher durch die Fachlehrer bereit
5. Schuljahrgang (Februar)	
6. Schuljahrgang	

(November)	gestellter Materialien.
6. Schuljahrgang (Februar)	
7. Schuljahrgang (November)	
7. Schuljahrgang (Februar)	
8. Schuljahrgang (November)	Ergebnisse der Vergleichsarbeiten als Grundlage für die Diagnose
8. Schuljahrgang (Februar)	

5.2 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung für das Fach Englisch

Zeitpunkt der Dokumentation	Verwendete Diagnose- und Fördermaterialien
5. Schuljahrgang (November)	<p>Online-Diagnose zum Klett- Lehrwerk (Red Line und Let´s go) jeweils der Haupttest im November und der Nachttest im Februar. (Alternativ: Ergebnisse aus den schriftlichen Lernerfolgskontrollen in den Bereichen Reading, Writing, Mediating, Listening)</p> <p>Im Jahrgang 8 können außerdem die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten als Grundlage genutzt werden.</p>
5. Schuljahrgang (Februar)	
6. Schuljahrgang (November)	
6. Schuljahrgang (Februar)	
7. Schuljahrgang (November)	
7. Schuljahrgang (Februar)	
8. Schuljahrgang (November)	
8. Schuljahrgang (Februar)	

5.3 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung für das Fach Mathematik

	5.Schjg. Herbst	5.Schjg. Frühjahr	6.Schjg. Herbst	6.Schjg. Frühjahr	7.Schjg. Herbst	7.Schjg. Frühjahr.	8.Schjg. Herbst	8.Schjg. Frühjahr.	9.Schjg. Herbst
<b>Mathematik</b>	Test	Test	Test	Test	Test	Test	Test	Test	Test
Zahlen und Operationen	Nussknacker 4.2, Zahlen	Nachttest Nussknacker 4.2, Zahlen	Zahlen 5/6	Nachttest Zahlen 5/6	Zahlen 5/6	Zahlen 7/8	Operieren mit Zahlen 7/8	Vergleichsarbeit	Nachttest Zahlen 7/8
Größen	Nussknacker 4.2, Größen	Nachttest Nussknacker 4.2, Größen	Größen 5/6	Nachttest Größen 5/6	Größen 5/6	Größen 7/8	Nachttest Größen 7/8		Größen 7/8
Raum und Form	Nussknacker 4.2, Raum und Form	Nachttest Nussknacker 4.2, Raum und Form	Raum und Form 5/6	Nachttest Raum und Form 5/6	Raum und Form 5/6	Raum und Form 7/8	Nachttest Raum und Form 7/8		Raum und Form 7/8
Daten und Zufall						Daten und Zufall 7/8	Nachttest Daten und Zufall 7/8		Daten und Zufall 7/8

Jeder Schüler bekommt im Anschluss an die Diagnosephase für seinen Lernstand entsprechendes Förder-oder Fördermaterial. Dieses wird in der jeweiligen

Förderstunde einmal wöchentlich in der Schule bearbeitet. Somit hat jeder Schüler die Chance, an seinen Schwächen zu arbeiten und dabei vom Fachlehrer individuell unterstützt zu werden.